**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 2 (1886)

**Heft:** 51

**Artikel:** Indische Technik der Metalleinlagen in Holz

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-577942

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Maschinen und Geräthe, welche sich durch ihre Neuheit und Brauchbarkeit auszeichnen oder welche seit den letzten Ausstellungen nützliche und wesentliche Verbesserungen erfahren haben.

Das Ausstellungs-Komite kann die ausstellenden Fasbrikanten, Erfinder oder Besitzer von landwirthschaftlichen Maschinen oder Geräthen ermächtigen, öffentliche Proben und praktische Demonstrationen zu dem Zwecke vorzunehmen, die Borzüge einer oder mehrerer Maschinen oder Geräthe vom landwirthschaftlichen Publikum beurtheilen zu lassen.

Bon ber nämlichen Maschine barf nur ein einziges Exemplar ausgestellt werden; fleinere Handwerkszeuge find von bieser Bestimmung ausgenommen.

Die Prämien, welche in dieser Abtheilung verabfolgt werden, bestehen in Shrendiplomen, Medaillen und Ehren-

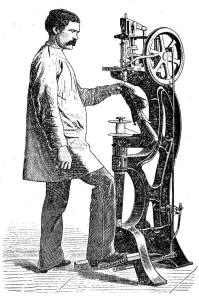
Die Aussteller haben zum Zwecke der Informirung des Preisgerichts jeder der ausgestellten Maschinen erklärende Angaben über deren Konstruktion, Mechanismus, Verswendungsweise, über die praktischen Vortheile, sowie über den Preis derselben beizugeben.

Aussteller wollen das Programm und Anmeldeformulare beim Romite in Neuchatel beziehen.

# Sohlen-Nähmaschine.

Batentirt in verschiedenen Staaten.

Diese Maschine schließt mit ihrem Stoffrückermechanismus eine nicht hoch genug anzuschlagende Neuerung in sich, deren wesentliche Eigenthümlichkeiten und Vortheile in Folgendem bestehen:



Mansfeld-Sohlennähmaschine.

Während an ben bisherigen Sohlenaufnähmaschinen das Fortschieben des Schuhes von dem Stoffrücker und das Festhalten desselben von dem Stoffrücker besorgt wurde und diese kombinirte Bewegung durch mehrere Aurven, Exzenter, Hebel, Stange mit sechsfachem Gewinde, Sperrrad, Sperrstlinken zc. erzielt wurde, bedarf es bei der in obenstehender Abbildung gezeigten, von Chr. Mansfeld, Reudnig-Leipzig, konstruirten Maschine zu dieser Bewegung nur eines einsachen Stoffrückers. Hierdurch werden sowohl Billigkeit als Einsachheit und vor Allem erhöhte Leistungsfähigkeit bedingt, außerdem aber ist dem betreffenden Arbeiter an der Mas

schine eine leichte Rontrole und rafche Regulirung der Stich: größen ermöglicht. Die Ginrichtung ift zu diesem Zwede im Allgemeinen wie folgt gewählt: Bon der Hauptwelle wird durch ein fonisches Räderpaar eine zweite mit Doppelerzenter versehene Welle bewegt, welch letztere, in rotirende Bewegung verfett, die auf einem Bolgen lofe befestigte Stoffrückerftange und fomit auch den Stoffrückerfuß fortschiebt und hebt, worauf ihn eine Spiralfeder wieder gu= rudzieht, eine andere aber nach unten drückt. Je nach Starte des zu nahenden Stoffes wird ein auf der Stoffrückerftange verschiebbarer Subminkel gestellt, mahrend gur Regulirung der Stichlänge ein besonderer Erzenter angeordnet ift. Gine weitere Bervolltommnung des Stoffruckermechanismus bildet noch eine einfachere Bewegung des-felben. Bu dem Ende sitt auf der Hauptwelle ein Kurvenergenter, an welchem das Sinterende eines Bebels liegt, der in Berbindung mit verschiedenen anderen Theilen ein pragifes Heben des Rurvenerzenters und dadurch bedingtes leichtes und ficheres Rücken bes zu nahenden Stoffes bewirft.

Die mit beregten Neuerungen versehenen Maschinen erfreuen sich, wie alle Fabrikate des als überaus leistungsstähig bekannten Batentinhabers, des lebhaftesten Absates und kann von demselben auch das getheilte oder gesammte Aussübungsrecht für einige fremde Staaten erworben werden.

# Indische Technik der Metalleinlagen in Holz.

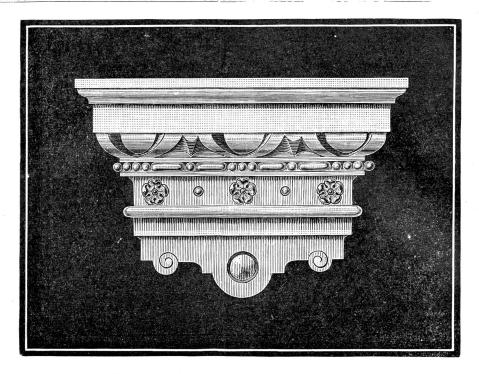
Ueber diese neue Technif, wie sie in der R. R. Holzindustrieschule in Cortina d'Ampezzo in Sübthrol betrieben wird, finden sich eingehende, durch Flustrationen erläuterte Mittheilungen im 2. Heft 1887 der Zeitschrift "Kunst und Gewerbe", welchem wir Folgendes entnehmen:

Das hiezu benutte Material ift Bint, Meffing, Rupfer, echtes oder imitirtes Cbenholz und Nugbaumholz. Das Metall wird in Geftalt von Blechftreifen, die eine Breite von 2-3 Millimeter haben, angewendet oder es werden hohle, bunne Inlinder sowie auch volle, profilirte Stabchen, alle in der Länge von 2-3 Millimeter, in Anwendung gebracht. Die sämmtlichen schmückenden Formentheile befteben bis jest, dem Material und der Technif entsprechend, aus den Umriffen ftylifirter Bflanzengebilde fowie aus Inichriften, Monogrammen und geometrischen Glementen. Diefe Deforationsweise eignet fich für jeden Flächenschmuck auf nicht zu hellen Holzarbeiten und wird deshalb auch bei allen möglichen tunftgewerblichen Gegenftanden, wie Raftchen, Schalen, Futteralen, Bilberrahmen, Spiegeln, Schreibutenfilien, Mappendeckeln, Knöpfen, Schmuck- und Toilettegegenftanden, fleinen und großen Biermobeln, wie Schreibtischen, runden Tischen, Kabinets, Seffeln, Stühlen u. bgl. in Un-wendung gebracht. Das Berfahren dabei ift ein sehr einfaches. Nachdem nämlich die Zeichnung auf die geebnete Holzstläche übertragen ift, wird ein fehr dunner, scharfer und entsprechend breiter Meifel (Stemmeisen) fentrecht auf die Umriffe gefett und beinahe fo tief hineingetrieben, als das schmuckende Metall, auf seiner hohen Rante ftehend, ein= bringen foll. Dann wird bas lettere mit feinem Ende an ber paffenden Stelle aufgesetzt und mittelft eines leichten eisernen Hammers allmälig seiner ganzen gange nach ein= getrieben. Während des Eintreibens muß der Blechstreifen derartig mit der linken Hand geleitet, bezw. im Boraus gebogen werden, daß feine Geftalt bem jedesmaligen Buge des Ornamentes folgt. Hiebei ift ce nun fehr wesentlich, daß die Blechftreifen immer an der paffenden Stelle abgeschnitten werden, damit die fehr zugespitzten Formentheile und tangentenartig in einander verlaufenden Linien auch eine elegante Bewegung zeigen. Die dunnen, furgen, hohlen

#### Mufterzeichnung Nr. 43.







# Konsole aus hellgrauem Sandstein.

(Vom Jahr 1576.)

Aufgenommen von Architeft Stebel, Lehrer an der Zeichnungsschule für Induftrie und Gewerbe in St. Gallen.





Metallzylinder und die vollen Städchen werden in eingepunzte Löcher getrieben und die Höhlung der ersteren wird nachträglich mit Holzkitt ausgefüllt. Je nach der Größe der Gegenstände und der davon abhängigen ornamentalen Formen werden dünnere oder dickere Metallstreisen verwendet. Hiedurch wird natürlich auch eine größere Manigfaltigkeit in die Schmuckheile gedracht. Bei umfangreicheren runden Formen werden statt der fertigen Jylinder die beschriebenen Blechstreisen benutzt. Nach dem Auskitten wird die deforirte Fläche abgeseilt, geschliffen und in der gewöhnlichen Weise polirt. Möge diese Dekoration nun allein oder in Verbindung mit der Holzmosalf angewendet sein, sie wird in allem Fällen durch ihr merkwürdiges Farbenspiel einen außerordentlichen Reiz entwickeln, von dem man allerdings nur durch das Anschauen der Werke selbst eine richtige Vorstellung gewinnen kann.

# Offizielle Mittheilungen aus dem Schweiz. Gewerbeverein. (Leitender Ausschuß.)

An die Borftände von Gewerbevereinen, Gewerbemufeen, Gewerbe- und Fortbildungsschulen der Schweiz.

Hochgeehrte Herren!
Bekanntlich ift die Frage der gewerblichen Berufdswahl für Eltern, Bormünder oder junge Leute selbst vielsach eine schwierige. Eine Zusammenstellung der mannigsaltigen Bedingungen der einzelnen Berufsarten kann daher von Vielen nur begrüßt werden. Herr G. Hug, Sefretär des kanton. zürcherischen Handwerks- und Gewerbevereins, welcher auf bem Gebiete der gewerblichen Bildung seit Jahren mit Eifer gewirkt, hat sich die sehr verdienstvolle Aufgabe gestellt, eine Uebersicht aller mit unseren schweizerischen Gewerben bei der Berufswahl in Betracht kommenden Berhältnisse zu geben. Das Resultat liegt nunmehr in einer 103 Seiten starten Brochüre vor und die unterzeichneten Vorstände haben dieselbe gerne unterstützt, damit der Berkaufspreis ein sehr geringer und dadurch eine allgemeine Berbreitung wahrscheinlich werde.

In verständlicher Sprache bringt das Buch zuerst eine kurze Darstellung vergangener und heutiger Gewerbeverhältniffe, der Mittel zur Hebung des Handwerks (Motoren und Arbeitsmasschinen, Arbeitstheilung, Bildungsanstalten 20.) und bespricht im Allgemeinen diejenigen Umstände, welche bei jeder Wahl des Be-

ruses in Betracht gezogen werden sollten.

Den Haupttheil des Buches nimmt die Darstellung der einzelnen Handwerke ein. Für seden Beruf werden die allgemeine Lage und Entwicklung, die Produktionse und Ubsatzverhältnisse, Arbeitsmethode, Werkstättreinrichtung, die Lohnwerhältnisse, dien Krlernung wie zum selbstständigen Betrieb ersorderlichen sinnaziellen Mittel, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, die Aussichten sür Lohnardeiter, die Bedingungen der Lehrzeit, die Mittel zur berustichen Ausbildung (Fachschulen, Lehrwerkstätten), die Bors und Nachtheile für die Gesundheit (mit speziellen Ausgeben aus der Krantheitss und Sterbestatissis) zc. mit anerstennenswerther Gründlichkeit und Unbesangenheit geschildert; der sehende Mißstände werden nicht geschont, vor mehreren Berussarten wird wegen ihrer schlinmmen Aussichten sür Gesundheit oder Existenzfähigkeit gewarnt.

Die anschauliche und faßliche Schreibweife, der belehrende und anregende Inhalt empfehlen das Buch auch zu einer Lefture